

Apelerner Heimatverein feiert auf seiner Streuobstwiese ein Apfefest / Erst keltern, dann kosten

APELERN. Der Heimatverein Apelern hat der nach seinem Vorsitzenden Ferdinand Exler so formulierten „Herzensangelegenheit“ weiteren Schwung gegeben. Weil Kinder wissen sollen, wie frisch-gepresster Saft schmeckt, wurde beim jetzt zweiten Apfefest auf der Streuobstwiese gekeltert, gekostet und gespielt. Auch die aus Mitteln der Bingo-Lotterie und der Gemeinde finanzierte nagelneue Pasteurierungsanlage fand Bewunderer.

Pünktlich zum Auftakt hatten sich etliche Eltern mit Kindern eingefunden. „Es soll ja auch ein Familienfest sein“, war Exlers Ziel gewesen. So lud eine Burg aus Strohballen zum Toben ein. Viertklässler boten ihr mit Lehrerin Ute Heidemann kreiertes Apfelmemory an. Bastler Karl-Heinz Freise verwies per Schild auf seine „Top-Models“: Die vier Schafe ließen sich mitunter streicheln. Bildhauerin Katharina Engelmann half dabei, Wissen-Maskottchen „Alma“ als Steindruck auf Taschen und T-Shirts zu bringen.

Bürgermeister Andreas Kölle lobte den Eifer der Heimatfreunde nicht nur wegen Streuobstwiese, Apfelpfad und den „über 100 Bäumen“, die dem Ortsnamen, der auf den Holzapfel zurückgeht,



↑ Piet und Mama Marnie drehen eifrig am Rad: Die Apfelpresse verlangt Handarbeit.
 ⇐ Erster Apfelbiss durch Matthias von Münchhausen: Gerhard Hurek (rechts) will eine neue Apelerner Tradition beginnen.

FOTOS: NAH

gerecht werden. Er erwähnte auch den Bau der Wanderhütten

und die Pflege der Ruhebänke. Saamtgemeindebürgermeister Georg Hudalla fand das Gelände „einfach faszinierend“. Man müsse keinen „zweiten Eiffelturm bauen“, sondern könne

auch auf originelle Weise Außenwirkung erzielen.

Exler lud zum Anpacken ein. Etliche Wannen und Körbe voller Äpfel warteten auf die mit Muskelkraft anzutreibende Kelter. Das sei nicht nur ökologisch sinnvoll: „Apfelsaft schmeckt nur mit einem Tropfen Schweiß.“

Erstklässler sangen ein fröhli-

ches Lied und wurden gleich um eine Zugabe gebeten. Nächstes Jahr beteiligt sich vielleicht der Kindergarten an gleicher Stelle: Ihm sind soeben 280 Liter Saft für die kommenden Wintermonate kostenlos angeboten worden.

Nachbar Matthias von Münchhausen sollte den ersten „Apelerner Apfelbiss“ vor-

nehmen. Dieser wählte einen Gloster aus und befand ihn kauend als „sehr saftig, aber nicht zu süß“. Zuvor hatte Exlers Stellvertreter Gerhard Hurek berichtet, den Biss eines lokalen Prominenten zur Dauereinrichtung werden zu lassen: „So etwas gibt es in Schaumburg und in Niedersachsen noch nicht.“